

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 29 (1951)
Heft: 12

Rubrik: Die Pilzbestimmer tagen in Luzern ; Journée d'études à Lucerne

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Friedrich Lörtscher, Bern, Buchserstraße 22, Telephon (031) 4 54 05. *Druck und Verlag:* Benteli AG., Buchdruckerei, Bern-Bümpliz, Telephon 66 13 91, Postcheck III 321. *Abonnementspreise:* Schweiz Fr. 8.—, Ausland Fr. 10.—. Einzelnummer 60 Rp. Für Vereinsmitglieder gratis. *Insertionspreise:* 1 Seite Fr. 70.—, ½ Seite Fr. 38.—, ¼ Seite Fr. 20.—, 1/8 Seite Fr. 11.—, 1/16 Seite Fr. 6.—. *Adreßänderungen* melden Vereinsvorstände bis zum 3. des Monats an *Max Hofer, Wasgenring 159, Basel.* — *Nachdruck* auch aus-
zugsweise ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

29. Jahrgang – Bern-Bümpliz, 15. Dezember 1951 – Heft 12

Die Pilzbestimmer tagen in Luzern

Die schweizerische Pilzbestimmertagung in Luzern, für die in Heft 7 dieser Zeitschrift eingeladen wurde, hat am Samstag und Sonntag, den 13. und 14. Oktober 1951, im Hotel Konkordia stattgefunden. Sie bezweckte vorab, unter Anwendung der neueren Erkenntnisse der Systematik, Gattungsbestimmungen durchzuführen und durch Kurzreferate einige Gruppen, deren Neueinteilung wesentlich von der bisherigen abweicht, zu behandeln. Die Vortragsthemen sind in der eingangs genannten Einladung ersichtlich.

Der massive Aufmarsch von ca. 85 Teilnehmern aus 31 Sektionen hat bewiesen, daß es mit dem Interesse für die Vertiefung der Pilzkunde in unseren Gauen sehr gut steht und daß die Wissenschaftliche Kommission des Verbandes mit Dr. Haller, Aarau, an der Spitze, den rechten Weg geht.

Unter den Anwesenden bemerkte man Verbands-Vizepräsident Jos. Renggli, Verbands-Sekretär Louis Münch, die Verbandsehrenmitglieder A. Flury und Knapp, Basel, sowie zahlreiche andere Prominente, deren Namen der Kürze halber leider übergangen werden müssen. Die rührige Sektion Luzern brachte es unter Leitung von Herrn Leeb zuwege, trotz des herrschenden ausgesprochenen Pilzmangels, ca. 130 verschiedene Arten zusammenzutragen, so daß der Materialbedarf mehr als gedeckt war.

Die am Samstagabend gehaltenen sechs Kurzvorträge, teilweise durch Projektionen unterstützt, dürfen durchwegs als gelungen taxiert werden, wenn auch zu bemerken ist, daß diese für die Mehrzahl der Zuhörer als Neuland geltenden Themen eher mit einer anfänglich gewissen Reserve oder stillen Überraschung aufgenommen wurden. Dies erscheint verständlich, und manch einer streifte im Verlaufe des Abends sein ihm während vieler Jahre so vertraut und wohl auch liebgewordenes «Vademecum» mit einem verstohlenen Blick, da es allem Anschein nach heute plötzlich vom treuen Reitpferd zum abdankungsreifen «Metzg-

roß» degradiert zu werden schien! Sollte es wirklich nun so weit sein, daß man wieder von vorne anfangen muß? Warum soll jetzt unsere altbewährte, gute Rickensche Hausmannskost durcheinandergerüttelt, mit mikroskopischen, neuen lateinischen Zusatzschnörkeln und Spitzfindigkeiten verwürzt sowie die ohnedies spärliche Bestimmungsliteratur über Bord geworfen werden? Was machen wir mit unseren Mitgliedern zu Hause? Das waren wohl die Gedanken, die den meisten durch ihr melanoleuca- und rhodopaxillus-geplagtes Mykologenhirn schwirrten, indes sie bereits ihren mit persönlichen Notizen gespickten Ricken auf den Wellen der neuen Systematikflut unrettbar davonschwimmen sahen! Fürwahr, keine frohe Atmosphäre!

Um es vorwegzunehmen: Es kam anders! Die Gesichter hellten sich mählich, aber stetig auf, als am Sonntag bei der praktischen Arbeit ein Lichtlein nach dem andern zu glimmen begann. Bald leuchteten diese bis in den hintersten Winkel, und ihr Widerschein überstrahlte bald auch die Mykologengesichter, wie wir dies bei unseren naturverbundenen Pilzern seit jeher gewohnt sind, wenn es um ihre Lieblinge geht.

Als gutgemeinte Anregung für die Zukunft, ohne das oben gespendete Lob zu mindern, sei die Frage gestattet: Sollten solche Referate künftig nicht ausgiebiger mit Projektionen untermauert werden? Ein Epiaskop war ja vorhanden. Nomenklaturänderungen, Verschiebungen in der systematischen Einreihung, Makro- und Mikromerkmale, Gegenüberstellungen usw. auf handschriftlichen oder maschinengeschriebenen Blättern samt einfachen Bleistiftskizzen festgehalten und an den Schirm geworfen, damit nicht nur das Ohr, sondern vor allem auch das Auge gleichzeitig all das Neue aufnehmen kann, das ermöglicht viel besser, Neues zu verstehen. Ferner sollten die Projektionen sicher länger gezeigt werden, ein wissenschaftlicher Vortrag ist kein Kinostück. Erst wenn das Vorgetragene auch haften bleibt, hat der Referent sein Ziel erreicht.

Am Sonntag hat vorweg die neue Arbeitsmethode überzeugend gewirkt und dem pädagogischen Geschick der Veranstalter das beste Zeugnis ausgestellt. Die nach freier Wahl in drei Schwierigkeitsgruppen eingereichten Teilnehmer, immer vier bis fünf in einer Arbeitsgruppe vereinigt, unter der Leitung eines Mitgliedes der Wissenschaftlichen Kommission, hatten aus einer Anzahl von Pilzen diejenigen Gattungsvertreter nach der neuen Nomenklatur herauszusuchen, die ihnen mittels eines beigegebenen Zettelverzeichnisses vorgeschrieben wurden. Da wurde eine Lepiota zu Limacella, Lepidella oder gar Cystoderma, und ein Ritterling metamorphosierte von Tricholoma in Armillaria, Lyophyllum, Melanoleuca, Rhodocybe, Rhodopaxillus oder gar in Clitocybe usf.

Die 74 Teilnehmer teilten sich folgendermaßen auf:

1. Gruppe, leicht: 24 %
2. Gruppe, mittel: 38 %
3. Gruppe, schwer: 38 %

Anschließend erfolgte an Hand des Artenfesthaltungsformulars in selbständiger Arbeit ohne Zuhilfenahme der Literatur die Beschreibung und Bestimmung der Spezies. Gleichzeitig wurde von Dr. Haller mikroskopiert und Demonstrationen veranstaltet.

Wie hier unter der Leitung der fünfzehn Gruppenchefs gearbeitet und kameradschaftlich diskutiert wurde, das machte auf jeden Beobachter einen starken Eindruck und bereitete große Freude. Die Leute, ausgerüstet mit einer Liste der alten und neuen Benennungen, waren im Nu mit dem Neuen vertraut. Mit großem Eifer wurde frisch zugepackt. Jeder durfte fragen, jeder bekam Auskunft. Es herrschte kein Rätselraten wie sonst beim Bestimmen, keine Examenatmosphäre oder jene verhaßte Klausurstimmung, die so oft das frisch-frohe Arbeiten abdrosselt, weil sich die Teilnehmer ängstigen, sie könnten in die letzten Ränge gelangen und sich eine Blöße geben. Dann behandelten die Lehrer die abgelieferten schriftlichen Arbeiten, und anschließend besuchte jeder Gruppenchef mit seinen Pilzen die übrigen Arbeitsgruppen. Diese große Arbeit wurde von A bis Z mit der gleichen Gründlichkeit und Auskunftsbereitschaft durchgeführt, was ganz besonders verdankt sei.

E. J. Imbach referierte sodann über eine Pilzausstellung, die er speziell zur Behandlung der Mannigfaltigkeit der Arten innerhalb einiger Gattungen aufgebaut hatte. Besonders instruktiv war dies bei der Gattung *Inocybe* der Fall. Er beleuchtete weiter die Entwicklung der Pilze von der einfachsten Clavarienform bis zur Vollkommenheit der Wulstlinge und verwies mit Recht auf die oft gemachte Erfahrung, daß viele Pilzler den Fehler begehen, anstatt mit der Errichtung des Fundamentes, ihr Wissen beim Dachbau zu beginnen. Diese Darbietung wurde mit Applaus verdankt, sie erreichte ihren Zweck vollauf.

Die neuere Systematik wurde durch große, an den Wänden aufgehängte, gut illustrierte Tabellen der Sektion Luzern dargestellt. Es wäre sehr verdienstvoll, wenn diese recht wertvolle Arbeit zuhanden unserer Verbandslichtbildersammlung festgehalten würde, um so möglichst vielen Referenten zu dienen.

Großes Interesse erregten auch die vier ausgestellten farbigen Probedrucke von Tafeln des vor dem Neuerscheinen stehenden Schaefferschen Werkes über die Täublinge, welches auf zwanzig Farbtafeln ca. 100 Arten und Varietäten in Verbindung mit der kaum zu übertreffenden Monographie enthalten wird. Der Preis darf auch für kleinere Sektionen als erschwinglich gelten.

Zusammenfassend freuen wir uns, daß diese imposante Tagung von ernster, zielbewußter Arbeit gekennzeichnet war und der Weiterentwicklung der schweizerischen Pilzkunde einen mächtigen Auftrieb verleihen wird. Es zeigte sich eindrucklich, daß die Verbandsbestrebungen auf immer weiterer Basis fußen. Die WK arbeitet sehr fruchtbringend und läßt ihr Wissen auch den Sektionen zugute kommen. Der Segen bleibt sicher nicht aus!

Der WK, und vorab dem Verbands sowie der veranstaltenden Sektion Luzern mit all ihren selbstlosen Helfern, sei hiemit der beste Dank ausgesprochen. Hoffentlich werden auch die Tagungsbesucher zu Hause, ungeachtet örtlicher Schwierigkeiten, im gleichen Sinne weiterwirken, was im Interesse des ganzen lieben Vaterlandes liegt.

Burki

Aphorismus

Die Qualität stets zählt,
die Quantität vergällt!

E. J. I.

Journée d'études à Lucerne

Une fois de plus nous avons eu la chance de participer à une de ces journées d'études que l'Association suisse organise chaque année à pareille époque, et qu'elle sait rendre si attrayante et si intéressante.

Dimanche 14 octobre, la société de Lucerne a organisé avec beaucoup de soins et de dévouement cette manifestation, qui a permis à chacun d'augmenter son savoir dans cette science si difficile qu'est la mycologie.

Notre commission scientifique a bien compris sa tâche et s'efforce de nous mettre au courant des changements survenus dans la classification des champignons. Ainsi, même dans la plus petite société il est impossible de rester en arrière, puisque chacune a la faculté de déléguer un ou plusieurs membres, de préférence naturellement les plus qualifiés.

Samedi soir, des membres de la commission scientifique ont fait de courtes causeries agrémentées de projections, pour nous expliquer les modifications survenues ces dernières années dans le genre *Tricholoma*. Dimanche matin, nous avons eu l'occasion de mettre en pratique nos connaissances acquises la veille, en désignant le genre de différentes espèces qu'on nous présentait. Ensuite il fallait déterminer et faire la description totale d'un champignon à notre choix.

Il est certain qu'à première vue cela paraît compliqué d'appeler *Lyophyllum* ou *Rhodopaxillus*, un champignon qu'on a eu l'habitude d'appeler tout simplement *Tricholoma*, mais réflexion faite, il nous sera plus facile de déterminer les différentes espèces avec un plus grand nombre de genres nettement séparés.

Evidemment, il faut beaucoup observer et étudier, mais les membres qui ont eu la bonne fortune de prendre part à cette journée si instructive, doivent s'efforcer pendant la morte-saison, de transmettre à leurs co-sociétaires ces changements dans la classification.

Inutile de faire des conférences très savantes, mais se mettre à la portée même des débutants, dire les choses clairement et simplement, voilà ce que les auditeurs demandent.

Ce qui rend ces rencontres entre mycologues si intéressantes, c'est qu'en nous déplaçant dans une autre contrée, nous pouvons étudier une flore souvent très différente de celle que nous avons l'habitude de voir.

Je suis sûre, que ce dimanche-là, chacun est rentré satisfait d'avoir pu enrichir ses connaissances mycologiques et en regrettant que la prochaine réunion n'aura lieu que l'année prochaine.

Merci encore à la société de Lucerne, et à tous ceux qui ont contribué à la parfaite réussite de cette manifestation.

Mme F. Marti

Kleine Richtigstellung

In der letzten Oktobernummer, Seite 187 und 189, ist unserem Redaktor ein kleiner Irrtum unterlaufen, indem er mir eine Feder zusteckte, die nicht zur Abschlußzierde meines Gefieders gehört. Die daselbst erwähnten *Pilzstudientage* wurden von unserem frühern Präsidenten und Redaktor, Pilzfreund *Otto Schmid*, Wallisellen, ins Leben gerufen und später noch von Pilzfreund Dr. R. Haller dahingehend ausgebaut, daß zu solchem Anlasse nach Möglichkeit auch ausländische Mykologen zugezogen werden sollten, was dann erstmals 1950 in Sins verwirklicht werden konnte. Hingegen stimmt es, daß ich seiner Zeit die Verlegung der Studientage nach dem Welsch-

land befürwortet hatte, was mir allerdings dann nicht gerade den ungeteilten Beifall des WK-Kollegiums eintrug.

Immerhin sei kurz zu erwähnen, daß ich vollauf zufrieden bin, wenn man mir die eigenen bereits etwas zerzausten Federnreste meines Höhen- oder, besser gesagt, Seitensteuers (queue) zu gelegentlichen mykologischen Vrillen noch etwas belassen würde.

Daß ich weder an der Session in Paris noch an der prächtigen Tagung in Ins teilnehmen konnte, hatte seine Ursache in einer Infektion (von einer Pilzpirsch herrührend), und ich möchte mich nachträglich noch für diese unvorhergesehene Absenz entschuldigen. *E. J. Imbach*

AUS UNSEREN VERBANDSVEREINEN

Ernst Muhmenthaler †, Burgdorf

Am 6. Oktober überraschte uns die fast unglaubliche Nachricht, daß uns unser Pilzfreund und Ehrenmitglied Ernst Muhmenthaler plötzlich infolge Herzschlags durch den Tod entrissen worden sei. Freilich mußte er infolge eines ernstlichen Leidens schon vor längerer Zeit seine Arbeitsstelle bei der Bahn aufgeben, doch war es ihm zeitweise immer wieder vergönnt, dem geliebten Pilzlersport huldigen zu können. Gerade in der letzten Zeit schien er sich gesundheitlich wieder erfreulich erholt zu haben, so daß er fast täglich seine Waldstreife ausführen konnte. Auch am 5. Oktober hatte er bei gutem Befinden die Absicht, nachmittags in die Pilze zu gehen, als ca. um 11 Uhr ein Herzschlag seinem Leben im Alter von 61 ½ Jahren ein Ende setzte.

Ernst Muhmenthaler trat dem Verein am 1. März 1919 als Mitglied bei und ist ihm bis zum Tode treu geblieben. Wenn er nach außen hin auch nicht speziell hervortrat, lag dies in seinem von Natur aus stillen Wesen, das ihn aber auch allgemein beliebt machte. Der Verein jedoch mußte seine rege Mitarbeit jederzeit dankend anerkennen. Die Durchführung einer Ausstellung ohne seine Mitwirkung wäre wohl kaum denkbar gewesen. Daß er seine Pilzkenntnisse unter diesen Umständen bedeutend erweitern konnte, ist wohl selbstredend und bot dem Verein Anlaß, ihn nicht nur der technischen Kommission anzugliedern, sondern ihn auch zum Ehrenmitglied zu ernennen.

Der Dank für sein Wirken im Verein ist mit seinem Tod nicht erloschen, wir wollen ihm dafür ein gutes Andenken bewahren. Den Hinterlassenen unser herzliches Beileid.

Verein für Pilzkunde Burgdorf: Z.

Fritz Hutzli †, Lotzwil

Mitglied unserer Sektion seit zwei Jahren, ist uns und seiner Familie nach langer, heimtückischer Krankheit für immer entrissen worden. Mit großem Eifer und Fleiß, wie er es auch als Typograph gewohnt war, widmete er sich der Pilzkunde, und in kurzer Zeit war er so weit, daß wir in ihm unseren zukünftigen Pilzbestimmer zu sehen glaubten. Ein Höherer hat anders bestimmt.

Freund Fritz hat sich willig allen ihm gestellten Aufgaben unterzogen und nie versagt. Er war ein naturverbundener Mensch, ein guter, treuer Kamerad und vorbildlicher Familienvater. Wir danken Dir, lieber Fritz, für Deine Treue und werden Dir ein gutes Andenken bewahren. Den Hinterlassenen entbieten wir unser herzlichstes Beileid.

Verein für Pilzkunde Lotzwil. Der Präsident: *Fr. Trachsel*

Armin Schürmann †, Luzern

Die Sektion Luzern und Umgebung hat die schmerzliche Mitteilung zu machen, daß sie aus ihren Reihen ein allgemein sehr beliebtes Mitglied durch den Tod verloren hat. Es ist dies Herr Armin Schürmann, Konditor in Luzern, welcher infolge von kurz aufeinanderfolgenden schweren Operationen den Gesundheitszustand nicht mehr erlangte. Wir betrauern seinen Verlust sehr als großen Freund der Natur, welcher als solcher ein ebenso reges Interesse für das Pilzwesen bekundete. Die Angehörigen versichern wir unserer aufrichtigen Teilnahme.

Verein für Pilzkunde Luzern und Umgebung